

Zeitschrift:	Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band:	53 (1997)
Heft:	4
Rubrik:	Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiss nichts von seiner eigenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland

Deutsch als Barriere für ausländische Studierende

«Deutsch ist eine schwere Sprache.» Darüber stöhnen fast alle Ausländer, die an der Kieler Universität die hiesige Sprache lernen wollen. Pro Semester werden rund 250 junge Menschen von zweieinhalb hauptamtlichen und zwanzig nebenamtlichen Lehrkräften an der Kieler Uni kostenlos in Deutsch unterrichtet. Wer in Deutschland studieren will, muss die Sprache beherrschen. Wenn nicht schon aus dem Heimatland ein Sprachzeugnis, z.B. vom Goethe-Institut, vorliegt oder hier der Sprachtest auf Anhieb bestanden wird, müssen die Nachwuchswissenschaftler erst die Schulbänke drücken, statt im Hörsaal zu sitzen. «Wem das Deutsche völlig fremd ist, der lernt die Grundlagen in der Volkshochschule. Den Kenntnisstand bestimmen wir jeweils vor Beginn des Semesters», erläutert Dr. Horst Zindler, Leiter des Lektorats für Ausländer und uniweit zuständig für die Vermittlung der deutschen Sprache an Ausländer. Wer im Diktat «Neurosen» statt «neue Hosen» schreibt, aus «der Kultur» «Bärkultur» macht und «Eiszeitjäger» im Wörterbuch unter «eiszeitjägern» sucht, hat noch einige Semester vor sich, ehe er den Vorlesungen folgen und eige-

ne Seminararbeiten anfertigen kann. Diejenigen, die den Sprung von der Volkshochschule an die Uni geschafft haben, sind nach drei Semestern meist reif für die «Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse» (PNdS), deren Bestehen nach der Rahmenordnung der Westdeutschen Rektorenkonferenz die Voraussetzung für die Aufnahme eines Fachstudiums darstellt.

Das Lektorat ist nicht nur ein Ort der Sprachvermittlung, sondern im kleinen auch ein Abbild der weltpolitischen Lage. Zindler erläutert: «Eine Zeitlang studierten bei uns sehr viele Perser. Mit der Lockerung der Reisebestimmungen kamen viele Polen zu uns. Die hohe Zahl der Chinesen nimmt jetzt ab, weil in Shanghai lukrative Jobs in Aussicht stehen. Durch den Anstieg der Arbeitslosigkeit in Marokko versuchen viele Leute von dort, hier ihre Zukunftsperspektiven durch zusätzliche Qualifikationen zu verbessern. Nach dem Umbruch im Osten verzeichnen wir eine wachsende Zahl junger Menschen aus Russland und anderen GUS-Staaten in unseren Kursen. Außerdem sind viele Studierende und Intellektuelle aus dem ehemaligen Jugoslawien zu uns gekommen.»

Claudia Knauer («Die Welt»)

**Wer fremde
Sprachen nicht kennt,
weiss nichts von
seiner eigenen.**

(Goethe, Maximen und Reflexionen)